



Liebe Freundinnen und Freunde des ZAWiW,

Was haben Sie sich denn dabei gedacht, als Sie das Thema dieser "Frühjahrsakademie" auf dem Titelblatt lasen? Lebensstile, na klar, da weiß man, was man darunter verstehen soll. Aber Nachhaltigkeit, was ist denn das? Seien Sie unbesorgt, wenn Sie erst durch unsere Einladung auf die moderne Bedeutung dieses Wortes aufmerksam werden, auch bei mir ist es noch nicht so lange her, daß ich sie von meinem Kollegen Stehling erklärt bekommen habe. Die allermeisten Menschen haben sich die längste Zeit recht wenig darum gekümmert, wie ihr jeweiliger Lebensstil die Welt beeinflusst. Jedoch bewirken selbst die gemäßigten unter uns, daß unsere Nachkommen ungünstigere Lebensverhältnisse vorfinden. Oder deutlicher gesagt: Wir leben heute alle auf Kosten der kommenden Generationen. Jetzt aber, seit den Warnungen des Club of Rome, den unübersehbaren Auswirkungen des sauren Regens, seit der ersten Ölkrise und der unaufhaltsamen Zunahme des Ozonlochs wird langsam auch dem letzten Zeitgenossen klar, daß verantwortungsbewußter Lebensstil vor allem Rücksicht auf die Nachhaltigkeit unserer Handlungen bedeutet. Nachhaltigkeitsüberlegungen also jetzt bei uns in allen Lebensbereichen, und darauf wollen wir intensiv mit den Hauptvorträgen unserer "Frühjahrsakademie '98" eingehen.

Zur Begrüßung am Montag haben wir nach der traditionellen Eröffnung durch unsere Magnifizenz den Oberbürgermeister der Stadt Ulm gewinnen können. Dies ist nicht von ungefähr, denn gerade unsere Stadtväter haben die Bedeutung der Nachhaltigkeit unseres Tuns früh erkannt und ihre Beachtung zu einem Ziele Ulmer Politik gemacht.

In unserem ersten Hauptvortrag stellen wir Ihnen den neuen Psychiater vor. Nachdem die Universität Ulm sich seit langem die Psychiatrie im bayrischen Günzburg und in der Weißenau bei Ravensburg nutzbar gemacht hat, gibt es seit vergangenem Jahr eine Psychiatrie III in Ulm selber. Die Grundlagen des Lernens wird uns ihr Leiter, Herr Prof. Manfred Spitzer, erklären, in Bezug auf unser Akademiethema möchte man das richtiggehend als programmatischen Auftakt verstehen.

Am Dienstag müssen Sie dann schon ein Viertelstündchen früher als normal da sein, damit Sie vor dem Hauptvortrag den neuen Vorstand des ZAWiW-Förderkreises kennen lernen können. Was noch im Herbst schier unmöglich schien, ist doch eingetreten: Der für uns so wichtige Förderkreis hat einen neuen, 5-köpfigen Vorstand. Und die Zusammenarbeit Förderkreis-ZAWiW klappt hervorragend. Wahrscheinlich fällt bei dieser Nachricht auch bei vielen von Ihnen ein Stein vom Herzen!

Danach berichtet Prof. Helge Majer, Leiter des "Ulmer Initiativkreises nachhaltige Wirtschaftsentwicklung e.V." (wußten Sie von dessen Existenz?) wie die Nachhaltigkeit Wirtschaftskreise beschäftigt.

Natürlich betrifft unser Thema auch die Alters- und Gesundheitsversorgung. Die Universität Ulm - fortschrittlich, wie immer - hat bereits eine Abteilung Gesundheitsökonomie eingerichtet. Ihren Leiter, Prof. Reiner Leidl konnten wir für die Behandlung dieses Aspekts für unseren Mittwochsvortrag gewinnen.

Am Donnerstag kommen wir zu dem Aspekt unseres Themas, der uns wohl am allermeisten bewegt, nämlich zu der Frage unseres Umgangs mit den Ressourcen. Wer wäre zu deren Erläuterung besser berufen, als ein Biologe? Prof. Marian Kazda ist noch verhältnismäßig neu in Ulm und daher vielen von Ihnen bisher unbekannt. Wir freuen uns, Ihnen mit ihm den Nachfolger von Prof. Schraudolf vorstellen zu können, den Lehrstuhlinhaber für Spezielle Botanik an unserer Universität.

Zum Abschluß am Freitag werden Sie dann darüber informiert, was ein Gestalter und ein Psychotherapeut, die Profs Nick Roericht und Horst Kächele, zur Nachhaltigkeit einer ganzen Institution zu sagen haben. Es handelt sich dabei um die Ulmer Hochschule für Gestaltung, die - obwohl schon so lange aufgelöst - noch immer auf das Ulmer Geistes- und Kulturleben Nachwirkungen hat. Wie, wird Ihnen nicht nur gesagt werden, sondern sogar demonstriert!

Sie sehen also, daß wir mit diesen Hauptvorträgen unser Thema so gut abhandeln, wie man das in einer kurzen Woche nur tun kann. Daneben gibt es wieder, wie gehabt, einen bunten Strauß von Arbeitsgruppen und Mittwochangeboten. Es kann gar nicht sein, daß Sie für sich nicht eine lehrreiche und unterhaltsame Woche zusammenstellen können. Und bedenken Sie immer: Mit diesen Akademien wollen wir Sie umwerben. Wir wollen, daß Sie die Universität kennenlernen, sich mit ihr vertraut machen, und daß sie dann auch außerhalb dieser besonderen Wochen von unseren Möglichkeiten Gebrauch machen, sei es als Gasthörer, sei es in unseren ZAWiW-Arbeitskreisen. Unser Ziel ist es, Sie, so gut wir's können, wissenschaftlich weiterzubilden!

Den amtlichen und den ehrenamtlichen Mitarbeitern danke ich auch diesmal wieder für ihren Einsatz, und Ihnen, liebe Freundinnen und Freunde, für Ihr stetig wachsendes Interesse an unseren Angeboten...

Prof. Dr. Reinhardt Rüdell
Sprecher des Vorstandes des Zentrums

